

**Begrüßungslied:** (Melodie Bruder Jakob) 2 x

Bist du auch da, bist du auch da  
ich bin da, ich bin da,  
und dann seh ich die da,  
und dann seh ich den da.  
Jetzt geht's los, Jetzt geht's los.

*einander zuwinken  
sich verbeugen  
auf jemanden zeigen  
auf jemanden zeigen  
aufstampfen oder klatschen*

**KiGo-Kerze anzünden**

Lasst uns den neuen Tag begrüßen  
mit den Händen (*recken*)  
mit dem Mund (*gähnen*)  
und den Füßen. (*trampeln*)  
Mein lieber Gott,  
geh du mit mir auf allen meinen Wegen, (*Hände falten*)  
Für diesen Tag  
danke ich dir,  
gib du uns deinen Segen. (*Hände wie eine Schale öffnen*)

So feiern wir, denn wir sind hier und Gott ist hier.  
Mehr braucht es nicht.  
Amen

**Geschichte:**

**Der verlorene Sohn**

Bibelstelle: Lukas 15,11-24

In der Bibel steht...  
dass ein Vater zwei Söhne hatte.

*Haus aufstellen oder Bild von einem schönen Haus zeigen. Davor dürfen die Kinder zwei Figuren (Söhne) stellen.*

Der eine Sohn dachte sich: "Es ist mir langweilig hier zuhause. Ich will nicht mehr hier sein. Ich will weg."  
Deshalb ging er zu seinem Vater.

*Einen Jungen zum Vater stellen. (Oder die Kinder die Figuren bewegen lassen.)*

Der Sohn sagte: "Vater, wenn du stirbst, bekomme ich ja die Hälfte von deinem Geld. Gibt es mir doch jetzt schon.  
Ich möchte weggehen." Der Vater war traurig. Aber trotzdem gab er seinem Sohn das Geld.

*Eine Geldbörse (oder Tasche) nehmen und etwas Geld hineintun. Dann den Sohn weggehen lassen.*

Der Sohn ging weit weg. Er hatte jetzt Geld und fand schnell Freunde, mit denen er feierte. Er bezahlte für seine  
Freunde und für sich.

*Geld aus der Geldbörse rausholen.*

Aber irgendwann war das Geld weg. Er hatte alles ausgegeben. Er hatte nichts mehr. Und jetzt wollten die Freunde nicht mehr seine Freunde sein. Er war ganz allein und er bekam Hunger. Aber es gab nichts zu essen für ihn. Endlich fand der Sohn eine Arbeit. Er musste Schweine hüten.

*Sohn zu Schweinen setzen.*

Aber das war keine schöne Arbeit. Die Schweine stanken. Und er bekam nicht viel Geld dafür. Am liebsten hätte er das Schweinefutter gegessen. Aber das durfte er nicht, es war für die Schweine.

Da dachte er an seinen Vater. Zuhause war alles so gut gewesen. Aber sein Vater war bestimmt böse auf ihn, weil er weggelaufen war. Jetzt wusste der Sohn, dass es falsch gewesen war. Er wollte sich entschuldigen. Aber vielleicht wollte der Vater ihn ja gar nicht sehen.

*Das Bild vom Haus des Vaters zeigen.*

Er wollte trotzdem nach Hause. Und dann machte er sich auf den Weg. Den ganzen Weg dachte er: Ob mich mein Vater noch mag? Was sagt mein Vater bloß? Und dann sah er das Haus. Und vor dem Haus stand der Vater. Der Vater hatte schon auf ihn gewartet. Er lief dem Sohn entgegen. Er schimpfte nicht und war gar nicht böse. Er nahm seinen Sohn in den Arm und freute sich einfach.

*Vater zum Sohn laufen lassen.*

Obwohl der Sohn weggelaufen war, freute sich der Vater über ihn. Er gab ihm sogar neue Kleider und dann feierte er ein großes Fest, weil er seinen Sohn wieder hatte.

Wisst ihr, dass Gott sich genauso über uns freut. Auch wenn wir mal böse sind, dürfen wir immer wieder zu Gott kommen. Er wartet auf uns. Und er liebt uns. Immer.

### **Gebet**

Danke, Vater im Himmel, dass du auch uns so sehr liebst, wie dieser Vater seinen Sohn. Amen.

Nun möchte ich mit euch noch etwas singen:

### **Liedervorschläge:** *(Texte siehe unten)*

Ein kleines wildes Schäfchen  
Gottes Liebe ist so wunderbar

### **Vaterunser:**

### **Bastelvorschlag**

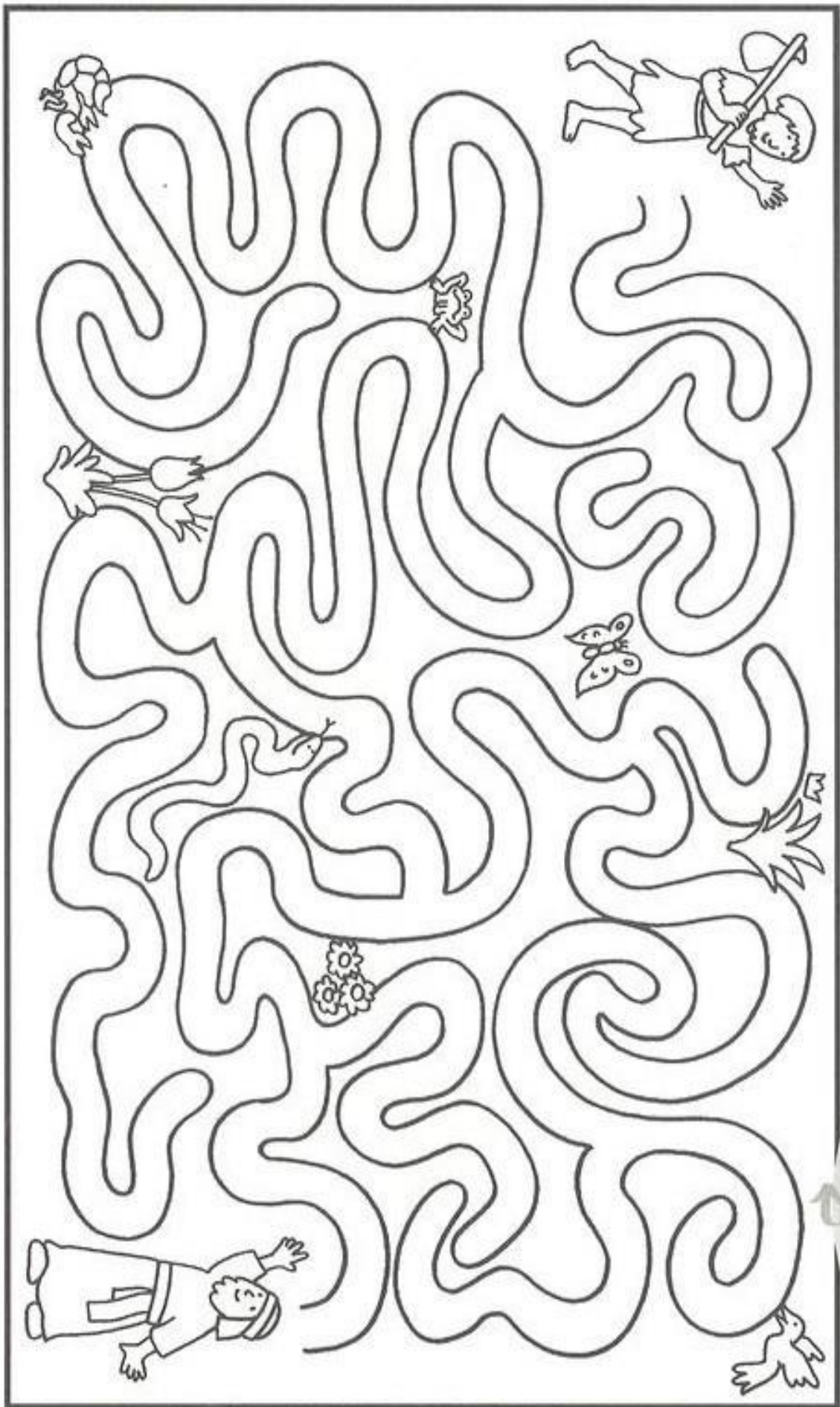
### **Schlusslied:**

Alle Leut, alle Leut gehn jetzt nach Haus.  
Große Leute, kleine Leute, dicke Leute, dünne Leute  
Alle Leut, alle Leut gehn jetzt nach Haus.

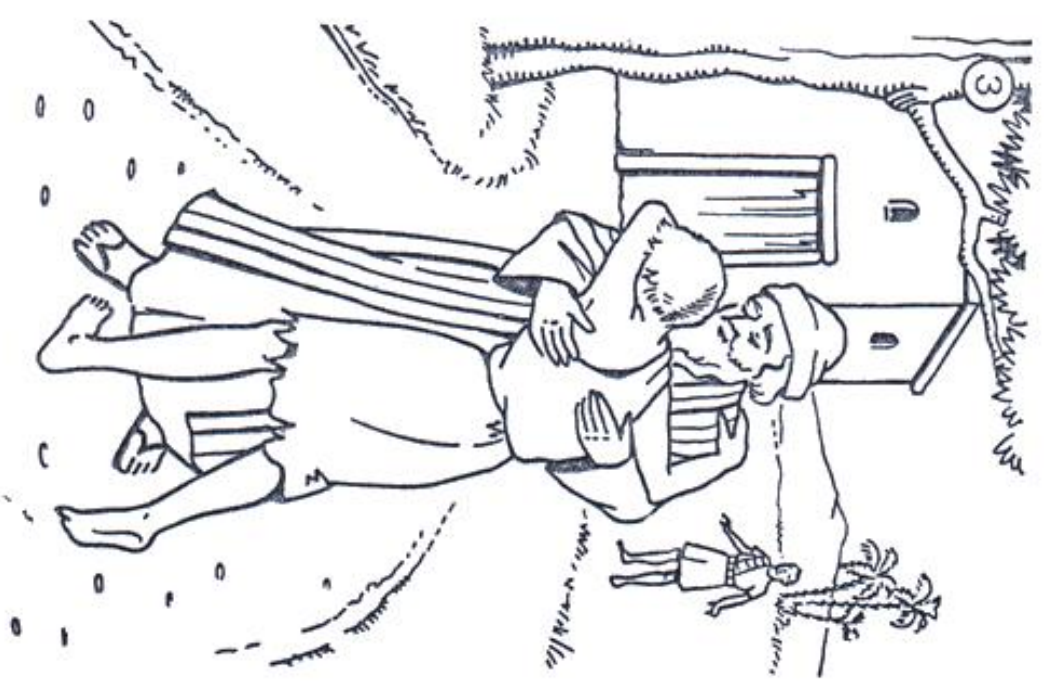
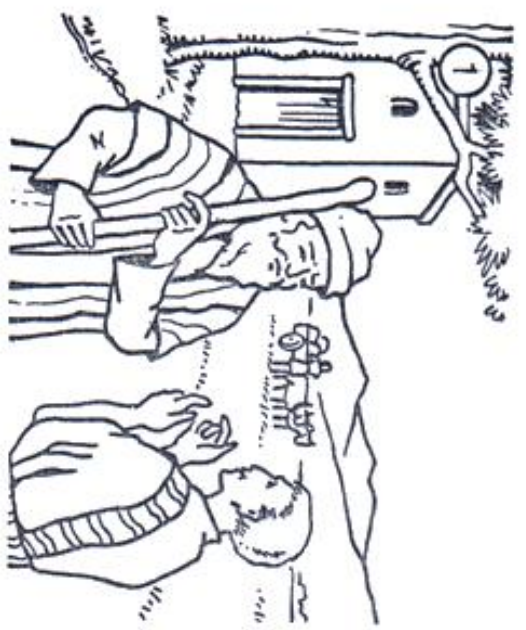
*Hände klatschen*  
*Hände hoch, runter, auseinander, zusammen*  
*Hände klatschen*

Alle Leut, alle Leut gehn jetzt nach Haus.  
Gehn in ihr Kämmerlein, lassen 10 grade sein.  
Alle Leut, alle Leut gehn jetzt nach Haus.

*Hände klatschen*  
*Hände wedeln*  
*Hände klatschen*



Doelhof



# Ein kleines, wildes Schäfchen

Text: Margret Birkenfeld

Musik: Margret Birkenfeld

1. Ein klei - nes, wil - des Schäf - chen, das lief ein - fach .  
 fort und hör - te nicht mehr auf des Hir - ten - Wort.

2. Da ließ der gute Hirte die Herde allein  
 und suchte das Schäfchen, er hörte es schrein.

3. Es fiel in spitze Dornen, der Hirte zog's heraus.  
 Dann trug er es froh auf den Armen nach Haus.

4. Wer ist denn dieses Schäfchen? Das Schäfchen bin ich.  
 Der Hirte ist Jesus, er sucht dich und mich.

© 1975 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Gottes Liebe ist so wunderbar,  
 Gottes Liebe ist so wunderbar,  
 Gottes Liebe ist so wunderbar,  
 so wunderbar groß.

Gottes Treue ist so wunderbar,  
 Gottes Treue ist so wunderbar,  
 Gottes Treue ist so wunderbar,  
 so wunderbar groß.

So hoch, was kann höher sein,  
 so tief, was kann tiefer sein,  
 so weit, was kann weiter sein,  
 so wunderbar groß.

So hoch, was kann höher sein,  
 so tief, was kann tiefer sein,  
 so weit, was kann weiter sein,  
 so wunderbar groß.

Gottes Güte ist so wunderbar,  
 Gottes Güte ist so wunderbar,  
 Gottes Güte ist so wunderbar,  
 so wunderbar groß.

Gottes Gnade ist so wunderbar,  
 Gottes Gnade ist so wunderbar,  
 Gottes Gnade ist so wunderbar,  
 so wunderbar groß.

So hoch, was kann höher sein,  
 so tief, was kann tiefer sein,  
 so weit, was kann weiter sein,  
 so wunderbar groß.

So hoch, was kann höher sein,  
 so tief, was kann tiefer sein,  
 so weit, was kann weiter sein,  
 so wunderbar groß.

Gottes Hilfe ist so wunderbar,  
 Gottes Hilfe ist so wunderbar,  
 Gottes Hilfe ist so wunderbar,  
 so wunderbar groß.

(Rock My Soul – Traditional)

